



Berlin, am 08.02.2012

Protokoll der 206. FNK - Sitzung vom 07.02.2012

(Bestätigt in der Beratung vom 05.03.2012)

Protokoll: Geschäftsstelle FNK

Beginn: 16.00 Uhr

Ende: 18.30 Uhr

Anwesenheit:

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder:

Prof. Jürgen P. Rabe, Prof. Stefan Hecht, Prof. Alexander Nützenadel Dr. Anna Strasser,
Marion Höppner, Marie Melior

Ständige Teilnehmer:

Prof. Peter A. Frensch (VPF)

Dr. Ingmar Schmidt (II AbtL)

Sabine Schrade (Geschäftsstelle)

Gäste:

Dr. Barbara Schauenburg

Dr. Martina Thiede

Kerstin Klug

Katharina Schultens, zu TOP 1-2

Prof. Adamantios Arampatzis, Prodekan der Philosophischen Fakultät IV, zu TOP 1-2

Die Tagesordnung wird in der folgenden Fassung angenommen.

1.	Bestätigung der Protokolls der 205. Sitzung vom 16.01.2011 <i>Entwurf Protokoll</i>	V: Vorsitzender
2.	Neuausrichtung der Interdisziplinären Zentren <i>Vorlage 03/12</i>	V: VPF
3.	Neuausrichtung der Anschubfinanzierung (interne Forschungs- förderung) <i>Vorlage 04/12</i>	V: VPF
4.	Sonstiges	V: Vorsitzender

1. Bestätigung des Protokolls der 205. Sitzung vom 16.01.2012

Das Protokoll der o.g. Sitzung wird ohne Änderungen bestätigt.

2. Neuausrichtung der Interdisziplinären Zentren

Einführend erläutert Prof. Frensch die Überlegungen, die eine Neuausrichtung der Interdisziplinären Zentren erforderlich machen. Insbesondere anlässlich der Probebegehung zur dritten Säule des Exzellenzantrages sei deutlich geworden, dass die mit Einrichtung der (alten) Interdisziplinären Zentren (*IZ alt*) anvisierten Ziele im Wesentlichen nicht erreicht werden konnten und daher eine Neuausrichtung dieser Zentren (*IZ neu*) – auch in Abgrenzung zu den Integrated Research Institutes (IRI) - erforderlich ist. Prof. Frensch bittet die Kommissionsmitglieder darum, das von der Universitätsleitung beschlossene Konzept zur Ausrichtung der *IZ neu* zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und mit zu tragen.

In der anschließenden Diskussion werden im Wesentlichen folgende Punkte kritisch angemerkt:

- Das Verhältnis von Antrags-, Evaluations- und Gremienverfahren zu den mit dem Konzept zu realisierenden Zielen wird hinterfragt. Diskutiert wird weiterhin der Mehrwert dieses Konzeptes im Vergleich mit dem der neuen Anschubfinanzierung.
- Für einige Forschungsbereiche erscheint die angestrebte Konzentration auf die inneruniversitäre Vernetzung nicht sinnvoll, da hier die Einbindung außeruniversitärer Partner existentiell für die Forschung ist.
- Die Vertreterin der Studierenden kritisiert, dass im Gegensatz zu den *IZ alt* in den *IZ neu* die Lehre und Nachwuchsförderung nicht mehr als Aufgaben benannt sind und damit Studierende nicht mehr eingebunden sind. Gefördert werden bereits starke Bereiche mit vorhandenen Kernprojekten, Bereiche, die solche Kernprojekte noch einwerben sollten, sind als *IZ neu* nicht förderbar.
- Die Regelungen für den Übergang von den *IZ alt* zu den *IZ neu* sind zu präzisieren (vgl. Leitfaden Pkt. 5). Den *IZ alt* muss die Möglichkeit gegeben werden, bei erfolgreicher Evaluation nach den alten Regelungen weiter zu arbeiten.
- Angemahnt wird eine frühzeitigere Einbeziehung der FNK in die Überlegungen der Universitätsleitung zu solchen konzeptionellen Neuausrichtungen und ein transparenteres Verfahren.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass das Konzept noch nicht ausgereift ist und viele Fragen offen bleiben. Insofern bleibt die Frage, ob die Umsetzung des Konzeptes zum gegenwärtigen Zeitpunkt sinnvoll ist.

Prof. Frensch räumt ein, dass einige Fragen in der Tat gegenwärtig nicht befriedigend zu lösen sind, weil die Vorstellungen zur Neuausrichtung nicht in vollständig kompatibel mit der derzeit gültigen Verfassung der HU sind. Angestrebt wird eine Verfassungsänderung, die neben den IRI weitere flexible Formen benennt, die zur Ausgestaltung der Forschung erforderlich sind. Um Stillstand bis zur Änderung der Verfassung zu verhindern – insbesondere, da schon Anträge für *IZ neu* vorliegen – ist eine Entscheidung für diesen Übergangszeitraum erforderlich.

Nach Abschluss der Diskussion stellt Frau Melior den Antrag, das vorgelegte Konzept zur Neuausrichtung der IZ abzulehnen. Dieser Antrag wird mit folgendem Ergebnis abgelehnt:

1/3/2.

Zum Konzept wird folgender Beschluss gefasst:

Die FNK nimmt die Konzeption zur Neuausrichtung der Interdisziplinären Zentren mit folgenden Anregungen zur Kenntnis:

- *Die Strukturen sowie das Antrags- und Evaluationsverfahren sind zu verschlanken.*
- *Das Konzept ist vor dem Hintergrund der Neuausrichtung der Anschubförderung weiter zu entwickeln.*
- *Für den Übergang von „alten“ zu „neuen“ Interdisziplinären Zentren sind sinnvolle Übergangsregelungen zu treffen.*

Abstimmungsergebnis: 5/1/0.

3. Neuausrichtung der Anschubfinanzierung (interne Forschungsförderung)

Prof. Fensch erläutert den Beschluss und die Zielstellung der Universitätsleitung.

In der anschließenden Diskussion wird das Konzept ausdrücklich begrüßt und die klaren Regelungen und das transparente Verfahren hervorgehoben.

Folgendes wird angeregt:

Aufnahme weiterer Förderprogramme bzw. Änderung der Zuordnung bezüglich der Vorlaufzeiten:

- Aufnahme von DFG-Reinhart Kosseleck-Projekten, Vorschlag: 1 c (Vorlaufphase von 6 Monaten)
- Aufnahme der DFG-Schwerpunktprogramme – Sprecherfunktion HU -, Vorschlag: 1 b (Vorlaufphase von 9 Monaten)
- Aufnahme der VW-Schumpeter-Fellowships
- Gleichsetzung von Forschergruppen und Graduiertenkollegs
- Prüfung der Vorlaufzeiten für ERC-Grants.

Prof. Fensch erläutert hierzu, dass die Liste der förderfähigen Programme nicht abschließend ist, sondern bei Bedarf präzisiert werden kann.

Angeregt wird, über weitere Instrumente der internen Forschungsförderung nachzudenken, z. B. Mittel für befristete Anstellung für Nachwuchswissenschaftler/innen zur Projekteinwerbung und Projekte von Studierenden.

Prof. Fensch verweist darauf, dass für die Nachwuchsförderung auch andere Fonds zur Verfügung stehen, z.B. aus der Förderung „Übergänge“.

Verwiesen wird auch darauf, dass die Unterstützung bei der Antragstellung nicht nur durch finanzielle Mittel geleistet werden sollte, sondern auch durch Bereitstellung personeller Ressourcen (z.B. Mitarbeiter/innen der Forschungsabteilung mit entsprechendem *know how*). Weiterhin wird angemerkt, dass große Verbundprojekte nicht nur Unterstützung für den Anschub benötigen, sondern auch Ressourcen für ihre Durchführung bereitgestellt werden müssen. Insofern ist das Konzept der internen Forschungsförderung weiter zu entwickeln.

Im Ergebnis der Diskussion fasst die FNK folgenden Beschluss:

Die FNK nimmt die Neustrukturierung der HU-internen Anschubfinanzierung zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: 6/0/0.

4. Sonstiges

4.1

Frau Schrade informiert darüber, dass in den nächsten FNK-Beratungen Fortsetzungsanträge für die dritten und letzten Förderperioden folgender SFB beraten werden müssen:

SFB 640 „Repräsentation sozialer Ordnungen im Wandel“, FNK am 05.03.2012

SFB 644 „Transformationen der Antike“, FNK am 05.03.2012

SFB 649 „Ökonomisches Risiko“, FNK am 05.03.2012

SFB 647 „Raum – Zeit – Materie“, FNK am 07.05.2012.

Die von Frau Schrade vorgeschlagenen Gutachter und Gutachterinnen für die SFB-Anträge werden bestätigt.

In Anbetracht der zu erwartenden Länge der März-Sitzung vereinbaren die FNK-Mitglieder einen Sitzungsbeginn für 15 Uhr.

4.2

Frau Höppner regt an, die Ph.D.- und Cotutelle-Verfahren demnächst in der FNK zu thematisieren.

Frau Schrade informiert darüber, dass folgende weitere Themen zeitnah in der FNK zu behandeln sind:

- Investitionsplanung 2012
- Promotionsrahmenordnung
- Drittmittelsatzung (Sozialklausel).

Die Termine für die Beratung der benannten Themen werden noch festgelegt.

Die Sitzung im März findet planmäßig am 05.03.2012 statt.

Ort: Gastraum des Präsidenten

Beginn: 15 Uhr (vorgezogen)

Prof. Rabe schließt die Sitzung um 18:30 Uhr.

Vorsitzender:

Prof. Dr. Jürgen Rabe
FNK-Vorsitzender

Protokoll:

Sabine Schrade